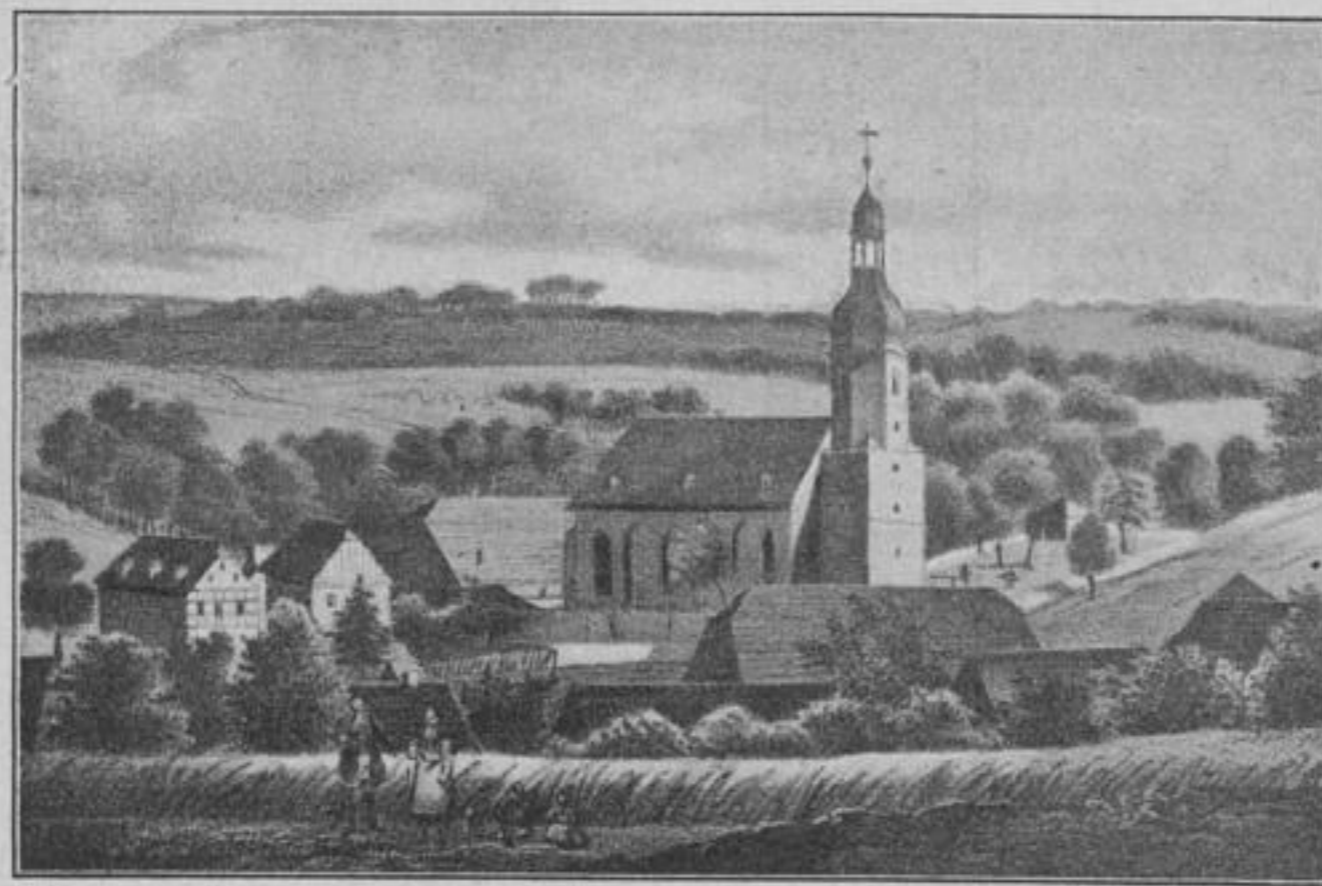


Die Parochie Weissbach.

Weißbach, ein in der Ausdehnung von fast $1\frac{1}{4}$ Stunde vom Ufer der Mulde bis zur Höhe von etwa 500 m reichendes Dorf mit schmucken, wohlerhaltenen Gebäuden, liegt ziemlich gleichweit von den Städten: Schneeberg, Kirchberg und Wildenfels entfernt. Seine Gründung fällt in das 13. Jahrhundert. Ursprünglich hieß der Ort: Weizbach oder Bizbach nach einer Urkunde aus dem Jahre 1354. Dorthin hatte sich im 14. Jahrhundert das fränkische Geschlecht derer von Uttenhofen oder Uttenhofen gewandt und das Rittergut Armenruh, seit 1474 Silberstraße genannt, sowie das Dorf Weißbach erworben und



Weißbach um 1840.

bei der hiesigen Kirche den Standort ihrer Burg gebaut, deren Stätte unter dem Namen Rommelsburg d. h. Romwaldtburg noch heute bekannt ist, obwohl nichts mehr davon übrig ist. Diese Burg besaßen sie als Vasallen der bургgräflichen meißnischen Grafschaft Hartenstein oder eigentlich als Apterlehnsträger der 1602 ausgestorbenen Herrn von Wildenfels: weshalb Weißbach nebst Anteil von Neudörfel noch gegenwärtig zur Herrschaft Wildenfels gehört. Wie alle die Dörfer der nächsten Umgebung (Griesbach d. i. Graubach, Lengenbach und Wildbach) ist auch Weißbach eine deutsche und keine slavische Ansiedelung. Für die uralte Entstehung des Dorfes sprechen vielleicht einige merkwürdige Denkmale, die man in seiner Nähe gefunden hat, deren Echtheit aber bezweifelt wird. Im Jahre 1716 nämlich entdeckte man bei Weiß-

bach 2 alte Steinplatten von Thonschiefer und Grünschiefer, welche von dem Grabe eines dort beerdigten und vielleicht auch ansässig gewesenem Ritters „Hermin“ stammen, nach welchem das dabei gelegene Dorf: Hermannsdorf oder Hermersdorf, genannt worden sein soll. Die Inschriften dieser Platten, welche jetzt im Schlosse zu Wildenfels aufbewahrt werden, stammen angeblich aus dem 11. Jahrhundert. Was über dieselben zu sagen

ist, bitten wir unter dem Artikel Wildenfels-Härtensdorf nachzulesen. „Sie bilden eins der ältesten Denkmale deutscher Poesie, nur schade, daß sie teilweise unleserlich sind.“

Weißbach hat schon drei

Kirchen gehabt. Die Erbauungszeit der ersten kann nicht mehr ermittelt werden. Möglicherweise war sie eine der ältesten in der ganzen Umgebung; denn im Jahre 1515 ward sie wegen hochgradiger Bauauffälligkeit weggerissen. Aus jener Zeit sind uns noch die Namen der beiden letzten katholischen Pfarrer bekannt, die in dieser alten Kirche die Messe lasen. Heinrich Bräutigam 1499 bis 1511 und Georg Schwarzenbrock 1511 bis 1525. Während der Amtsführung des letztern ward 1516 der Grundstein zu einer neuen Kirche gelegt, in demselben Jahre, in welchem die Schneeberger ihr Gotteshaus dem heiligen Wolfgang zu Ehren zu bauen anfangen. Die Weißbacher aber bauten nicht wie die Schneeberger 24 Jahre daran, sondern konnten ihr kleines Kirchlein bereits 1516 einweihen. Für die Weihe der Kirche, des Friedhofs, des Altars